



WESTLICHES PORTAL

Das Portal im Westen der Kirche von Berg ist ein Relikt aus der Zeit der ursprünglich romanischen Säulenbasilika. In diesem Vorzeichen sind mehrere Epitaph zu sehen, so etwa der, der an den Tod von Roth von Schreckenstein (1599), Vogt der Herrschaft Schmalegg, und der Barbara Rothin von Schreckenstein im Jahr 1594 erinnert.

HOLZBILDWERKE

- romantisches Chorbogenkreuz mit Christuskorpus (Arme im "Segensgestus", Beine eigenwillig überkreuzt, ungewöhnlicher blau gefärbter Lendenschurz)
- an der östlichen Schlusswand: spätgotische Kreuzigungsgruppe von Jakob Ruß. (um 1480)
- Nordwand des Kirchenschiffs: Pietà von Hans Zürn d. Ä.. (* um 1557, + nach 1631; Pietà von 1593))
- Südwand des Kirchenschiffs: Christus-Johannes-Gruppe oder auch Johannesminne genannt (Nachbildung des Originals, das in der Pfarrkirche St. Anna, Heiligkreuztal steht. Die dortige Johannesminne wurde um 1310 von einem unbekanntem Meister gemacht).
- über nördlichem Seitenausgang Sebastian
- gotische Madonna (weicher Stil?) am rechten Chorbogen
- Auferstehungschristus am linken Chorbogen
- Christophorus (links neben dem Hauptportal in der Kirche)
- Antonius von Padua (auf einer Wolke mit Putten) mit dem Jesuskind auf dem Arm (rechts neben dem Haupteingang)



Ausstattung

GEMÄLDE

- Rückwand des Kirchenschiffs (vom Betrachter aus gesehen rechts): KREUZABNAHME JESU (ohne Signatur) mit Nikodemus (links) und Josef von Arimathäa (rechts), Helfern, Maria, die Mutter Jesu (in blauem Mantel), Johannes (grünes Untergewand), die "andere Maria" und Maria von Magdala, wobei eine Identifizierung der beiden Marien schwer möglich ist, weil sie beide lange Haare tragen.
- Rückwand des Kirchenschiffs (vom Betrachter aus gesehen links): JESUS AUF DEM WEG NACH GOLGOTHA. Dabei sind die Stationen 4, 5 und 6 des "klassischen" Kreuzwegs auf dem Gemälde zu sehen: Jesus begegnet seiner Mutter Maria (unten rechts), Simon von Zylene hilft Jesus das Kreuz tragen (Simon hält den unteren Teil des Längsbalkens) und Veronika reicht Jesus das Schweißstuch (unten links).
- 12 APOSTELBILDER im fensterlosen Obergaden des Mittelschiffs von Theodor Schnell d. Ä. (* 1836, + 1909, seit etwa 1863 in Ravensburg), gemalt 1877 auf verzinktes Eisenblech, echt vergoldeter Hintergrund (Relikt aus der Zeit der neugotischen Ausstattung 1876).

KREUZWEG.

Späte Kopie (ohne den Hund in der dritten Station, dem ersten Fall Jesu unter dem Kreuz) des "Führich-Kreuzwegs" von Joseph Ritter von Führich (* 1800, + 1876; Original in den Jahren 1844 bis 1846 für die Nepomuk-Kirche in Wien-Leopoldstadt gemalt).

12 APOSTEL- ODER WEIHEKREUZE (mit Kerzen)

An diesen Stellen wurde die Kirchenwand bei dem Fest der Kirchweihe mit Chrisam bestrichen und mit Weihwasser besprengt.



Alfons Kasper, Kunstwanderungen im Herzen Oberschwabens, Kunst- und Reiseführer Nr. 2, 1. Auflage 1963, Seite 104f

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen, Deutscher Kunstverlag 1997, Seite 70
Kunst- und Altertums-Denkmal in Württemberg, Oberamt Ravensburg, hg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart und Berlin 1931, Seite 64 - 65

Wertvolle Hinweise und Informationen von Diakon Gerhard Marquard, Berg..

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: August 2023



Quellen





(Bau-)Geschichte

Der Ort Berg kam 1090 durch Welf IV und Judith an das Kloster Weingarten (Kirche bis 1802 inkorporiert). ursprünglich romanische, dreischiffige Säulenbasilika, später stark verändert: Portal erinnert noch an die romanische Bauphase

Sockel des Turms 1474; spätgotischer Chor von 1472 mit Netzgewölbe und Schlusssteinen mit den Motiven Schlüssel (Attribut des Petrus) und Schwert (Attribut des Paulus)

1504 Erweiterung des Kirchenschiffs

1876 neugotische Ausstattung; dabei auch Einbau der spitzbogigen Mittelschiffarkaden, gestützt auf den Säulen mit Würfelkapitellen.

1963 Restaurierung, neugotische Ausstattung wurde wieder entfernt



APOSTELFIGUREN UND KIRCHENFESNTER IM CHOR

- **ÖSTLICHE CHORWAND.** Petrus (links, mit Schlüssel) und Paulus (rechts, mit Schwert), die beiden Kirchenpatrone und Apostelfürsten sind Frühwerke von Jakob Ruß (1474ff).
- Kirchenfenster von Professor Wilhelm Geyer (* 1900, + 1968 in Ulm) mit Szenen aus dem Leben von Petrus und Paulus, geschaffen 1965.

LINKES FENSTER, das PETRUSFENSTER (von oben nach unten): Berufung des Paulus und Andreas; mit Jesus auf dem See Genesareth, Seesturm, Messiasbekenntnis des Paulus; darunter: Fußwaschung beim letzten Abendmahl, Verrat des Judas und Petrus mit dem Schwert, dreimalige Verleugung Jesu, Erscheinung Jesu; darunter: Pfingstpredigt des Petrus, Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat, Befreiung aus dem Gefängnis, Vision des Petrus in Joppe (Apg 10, 9ff).

MITTLERES FENSTER, das CHRISTUSFENSTER (von oben nach unten): Jesus mit den Erzengeln Michael, Gabriel, Raphael und Uriel, Pfingsten und Herabkunft des Heiligen Geistes, Frauen besuchen das leere Grab, das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern.

RECHTES FENSTER, das PAULUSFENSTER (von oben nach unten): Steinigung des Stephanus, Bekehrung des Paulus vor Damaskus, Aussendung des Paulus, Paulus obsiegt im Disput mit Elymas (Apg 13, 4ff), Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15), Vision des Paulus, nach Mazedonien zu gehen (Apg 16, 9ff), Paulus in Athen und Rede auf dem Areopag (Apg 17, 16ff), Paulus heilt in Ephesus mit Schweißbinden und Tüchern (Apg 19, 11ff), Paulus vor dem römischen Statthalter Felix (Apg 24) oder vor dem Statthalter Festus (Apg 25), Rede des Paulus vor König Agrippa (Apg 25,13-26,32), Seesturm bzw. Schiffbruch vor Malta (Apg 27,14-27,44), Hinrichtung des Paulus mit dem Schwert (ohne biblischen Bezug). Paulus soll 64 unter Nero mit dem Schwert hingerichtet worden sein, wie in den Paulusakten aus dem 2. Jhd. nachzulesen ist.



lus

Altäre

SEITENALTÄRE

- **RECHTER SEITENALTAR:** Heilige Familie mit Gottvater, Gemälde von F. A. Gassner aus Weingarten (signiert; invent. MDCLXXXVIII, also 1699) oben rechts Gottvater; Engel tragen einen Korb mit Werkzeugen des Zimmermanns (Hobel, Zirkel, Meißel, Bohrer, Hammer.); vermutlich ehemaliges Altarblatt für den 1699 gefertigten Hochaltar von Christof Saturnin Hildebrandt (wurde 1876 bei der "Restaurierung" durch einen neugotischen Altar ersetzt, der aber ebf. nicht mehr da ist). Das Gemälde ist mit einem aus Bronze gearbeiteten Blumenkranz von Josef Henger umgeben.

Vor dem Altartisch steht der **TAUFSTEIN** (weißer Travertin) mit Weihwasserbecken aus Bronze (Szenen: Adam und Eva am Baum der Erkenntnis, Vertreibung aus dem Paradies, Taufe Jesu, Bußpredigt Johannes des Täuflers). Neben dem Altartisch steht der **bronzene Osterkerzenleuchter** mit dem Motiv des Auferstandenen, der aus dem Sarg gestiegen ist. Die bewachenden Soldaten liegen am Boden.

- **LINKER SEITENALTAR:** Kreuzigungsgruppe (spätgotisch, um 1500) von Jakob Ruß jun. Beachtenswert sind die Evangelistensymbole, die zwischenzeitlich verloren gegangen waren: am Längsbalken oben Johannes (Adler) und unten Mathäus (Engel), am Querbalken links Markus (Löwe) und recht Lukas (Stier).

Auf der Altarmensa **TABERNAKEL** von Josef Henger (* 1931, + 2022 in Ravensburg) mit dem Motiv des "letzten Abendmahls" (Kelche auf dem Tisch, Jesus bricht das Brot); links unten kann man Judas erkennen, der sich abwendet und den Tisch verlässt.

VOLKS- oder ZELEBRATIONSALTAR (1963)

von Josef Henger (* 1931, + 2022) aus Ravensburg, der auch den Tabernakel, das Taufbecken, den Ambo und den Osterkerzenleuchter in Bronze geschaffen hat.

